



# TURMGELÄUT



*Ökumenischer Gemeindebrief der Kirchengemeinden in Guntersblum  
Dezember 2023 – Februar 2024*

**Titelfoto:** Bild von M W auf Pixabay

### **Impressum**

Herausgegeben im Auftrag der Kirchengemeinden in Guntersblum

### **Redaktion:**

Mikel Friess, Claudia Dreier, Bina Stutz, Jutta Reich, Roland Maisch, Martin Decker, Inken Benthien

### **Dank an die Austräger\*innen:**

Dieser Gemeindebrief wird nicht nur ehrenamtlich erstellt, sondern auch an alle Haushalte in Guntersblum sowie auswärtige Mitglieder der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum verteilt. Ein Dankeschön an alle, die viermal im Jahr bei Wind und Wetter ihre Runden drehen, um den Brief zeitnah in alle Briefkästen zu stecken.

**E-Mail:** [gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de](mailto:gemeindebrief@guntersblum-evangelisch.de)

Der nächste Gemeindebrief erscheint März 2024, Druck: **kirchendruckerei** Kleve, Auflage 1850 Stück

Verteilt an alle Haushalte in Guntersblum

Spenden für den Gemeindebrief werden gerne entgegengenommen. Spendenquittungen zum Steuerabzug sind möglich.

Spendenkonto bei der Volksbank Alzey-Worms eG: DE 57 550 912 00 00002 64504, Verw. Zweck: 4309/4100.00.2200

### **Beilagenhinweis:**

Diesem Gemeindebrief liegt wie immer zum Advent ein Info-Heftchen der Aktion „Brot für die Welt“ bei. Die Gemeindevertreter bitten um Beachtung und freuen sich über Ihre Spenden. Wenn Sie diese in bar übergeben wollen, nutzen Sie dafür eines der braunen Spendentütchen, die in der Kirche ausliegen, füllen Sie Namen und Adresse aus und geben Sie die Spende im evangelischen Pfarrhaus ab – dann erhalten Sie von einer steuerabzugsfähigen Quittung.

## **Kontaktdaten**

2

### **Evangelisches Pfarramt**

Kirchstraße 2, 67583 Guntersblum

Pfarrer/in Claudia Dreier

Tel.: 0176 20655869 (WhatsApp und Signal)

[claudia.dreier@ekhn.de](mailto:claudia.dreier@ekhn.de)

Sprechzeiten: Dienstags und Donnerstags  
und nach Vereinbarung

Sekretärin Nadine Nicolaus

Di 8.30–13.00

Do 14.00–19.00

[kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de](mailto:kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de)

Internet: [www.guntersblum-evangelisch.de](http://www.guntersblum-evangelisch.de)

### **Katholisches Pfarramt**

Kirchstraße 4, 55276 Oppenheim

Pfarrer Johannes Kleene

[kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:kleene@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Tel.: 0179 737 2319

Pfarrer Thomas Catta

[catta@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:catta@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Telefon 06133-3833561

Mobil: 0170-9088925

Sekretärin Samiah Tarazi

Di 16.00 - 18.00 Uhr

[pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:pfarramt@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Telefon 06133 - 3833574 , Fax 06133 - 70466

Gemeindereferent Joachim Josten

Tel.: 06133 572399

[josten@pfarrgruppe-oppenheim.de](mailto:josten@pfarrgruppe-oppenheim.de)

Internet: [www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/](http://www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/)

Seelsorge-Notruf

(Krankensalbung/Sterbefall) 06133-92 44 49

## HEILIGE NACHT:

Gott will in unserem Dunkel wohnen ...

PfarrerIn Claudia Dreier Bild: Christa Ohnacker



An Weihnachten glänzt und glitzert es überall. Doch ist die Weihnachtsstimmung auch glänzend?

Für das richtige Weihnachtsgefühl gibt es leider keinen Schalter, den ich umlegen kann und keinen Stecker, den ich nur in die Steckdose stecken muss, damit es in meinem Inneren hell wird.

Und noch so viele künstliche Lichter von außen können nicht vergessen machen, wo in mir Dunkelheit ist - selbst an Weihnachten, an diesem Fest voller Lichter, an dem auch ich gerne strahlen möchte.

Es ist eine menschliche Urerfahrung, dass wir Dunkelheit, Finsternis und Nacht mit dem Zustand von Sorge, Angst und Not verbinden.

Und so sind einige der eindrücklichsten Zeugnisse der Hoffnung auf das Licht in der Dunkelheit in Verbindung mit persönlichen Erfahrungen des Leids entstanden. Denn das Hoffen auf den, der selbst das Licht ist, verbindet die Menschen über die Jahrhunderte. Ein beeindruckendes Glaubenszeugnis ist das Lied „die Nacht ist vorgedrungen“.

*Die Nacht ist vorgedrungen,  
der Tag ist nicht mehr fern.  
So sei nun Lob gesungen  
dem hellen Morgenstern.  
Auch wer zur Nacht geweinet,  
der stimme froh mit ein.  
Der Morgenstern bescheinet  
auch deine Angst und Pein.*

*Die Nacht ist schon im Schwinden,  
macht euch zum Stalle auf.  
Ich sollt das Heil dort finden,  
das aller Zeiten Lauf  
von Anfang an verkündet,  
seit eure Schuld geschah.  
Nun hat sich euch verbündet,  
den Gott selbst ausersah.*

*Noch manche Nacht wird fallen*

*auf Menschenleid und –schuld.  
Doch wandert nun mit allen  
der Stern der Gotteshuld.  
Beglänzt von seinem Lichte,  
hält euch kein Dunkel mehr;  
von Gottes Angesichte  
kam euch die Rettung her.*

*Gott will im Dunkel wohnen  
und hat es doch erhellt.  
Als wollte er belohnen,  
so richtet er die Welt.  
Der sich den Erdkreis baute,  
der lässt den Sünder nicht.  
Wer hier dem Sohn vertraute,  
kommt dort aus dem Gericht.*

*Jochen Klepper*

*Fortsetzung auf Seite 4*



Porträt des evangelischen Schriftstellers und Journalisten Jochen Klepper, im Jahre 1937 vermutlich in seinem Garten in Berlin-Steglitz.  
Foto: epd-bild/akg-images

Jochen Klepper, der vom nationalsozialistischen Regime aus politischen Gründen und aufgrund seiner Ehe mit einer Jüdin verfolgt wurde, schrieb den Text dazu 1938.

Anhand der Symbolik von Dunkelheit und Licht, von Nacht und anbrechendem Tag bringt Jochen Klepper sein Vertrauen auf das Kommen des Heils im Unheil zum Ausdruck.

Das Dunkel in unserem Leben, unsere heutige Sehnsucht nach dem Kommen des Lichts verbindet uns mit den Menschen aller Zeiten.

Gott kommt als Licht in die Welt.

An Weihnachten kommt er zur Welt, nicht in einem hell erleuchteten Palast, sondern Gott wird Mensch im Stall,

in der Grotte, in der Höhle, in der Dunkelheit. In unserer Dunkelheit.

Er will auch in unserem Dunkel wohnen.

Aber kann ich sie zulassen, die Dunkelheiten und Finsternis in mir selbst und in unserer Welt? Gerade an Weihnachten?

Vielleicht muss ich sie sogar suchen und ihnen nachspüren, damit ich sie Gott zugänglich mache. Mich und meine Welt ihm öffnen, im Vertrauen: Mein Gott lässt sich auf meine Nacht ein. Er senkt sich förmlich in sie hinein.

Seine Liebe ist ein Licht, das unser Dunkel nicht überblendet oder gleißend anstrahlt, sondern uns von innen her erleuchten und erhellen will – damit wir aus der Tiefe heraus froh mit einstimmen können: Gott will in unserem Dunkel wohnen. Das bedeutet für mich: Heilige Nacht.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete, erleuchtete Advents- und Weihnachtszeit und das Strahlen des Christkinds ins Herz!

*Ihre Claudia Dreier, Pfarrerin*

Liebe Leserin, lieber Leser,

Gott in einer Krippe. Eigentlich doch ein Widerspruch? Gott als Schöpfer aller Dinge erscheint in unserer Welt nahezu verborgen. Die Erde ist ein sehr kleiner Planet im Universum. Israel vor 2000 Jahren ein kleiner Staat am Rande des römischen Reichs. Betlehem war noch nicht mal die Hauptstadt. Weil in der Herberge kein Platz war, kam Jesus in einer Krippe zur Welt als ein kleines Baby.

Gott zeigt sich im Kleinen. Es sind ja oft die kleinen Zeichen des Alltags, die entscheidend sind. Ein Lächeln eines anderen kann den Tag verändern. Ein freundliches oder tröstendes Wort kann uns aufbauen. Ein kleines Geschenk kann uns erfreuen.

Kleines kann Großes bewirken. In der kirchlichen Jugendverbandsarbeit habe ich genau das erlebt. Kinder und Jugendliche packen gemeinsam an und gestalten die Welt. Sie wachsen dadurch. Für mich ist das ein großes Motto des Christseins: Kleine groß und stark machen.

Dabei dürfen wir alle Menschen im Blick behalten, die in ihrer je eigenen Situation klein sind. Das können kranke oder arme Menschen sein. Es können Menschen ohne Zuhause oder auf der Flucht vor Kriegen sein. Es können die Menschen sein, die einsam sind. Für alle die können wir als Kirche da sein. In ihnen zeigt sich ganz unscheinbar verborgen etwas von unserem Gott, der sich sehr klein macht in uns Menschen, um uns groß zu machen.

Ich wünsche Ihnen viele kleine Momente an Weihnachten, die ihr Herz so richtig berühren. Eine erfüllte Advents- und Weihnachtszeit.

*Johannes Blüm, Pastoralassistent*



## „I HAVE A DREAM“

*Konfi-Adventure im Teamgeist werden Träume wahr*

Im Schatten der Katharinenkirche und der Landskronruine in Oppenheim - das zweitägige Konfi-Adventure im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim ist ein Highlight der Konfirmandinnen und Konfirmanden zum Start in ihre gemeinsame Konfi-Zeit.

Träume, Wünsche, Hoffnungen – gerade junge Menschen stehen vor der Herausforderung, erste Ideen für ihr späteres Leben zu entwickeln. Das diese durchaus kreativ, mit Mut und in der Gemeinschaft angepackt werden sollten, um wahr zu werden, erlebten über 250 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem gesamten Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim beim zweitägigen Konfi-Adventure. Ein guter Start in die gemeinsame Konfi-Zeit. „I have a dream“ lautete das Motto 2023.

6

Träume, Wünsche, Hoffnungen – gerade junge Menschen stehen vor der Herausforderung, erste Ideen für ihr späteres Leben zu entwickeln. Das diese durchaus kreativ, mit Mut und in der Gemeinschaft angepackt werden sollten, um wahr zu werden, erlebten über 250 Konfirmandinnen und Konfirmanden aus dem gesamten Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim beim zweitägigen Konfi-Adventure. Ein guter Start in die gemeinsame Konfi-Zeit. Seit vielen Jahren verwandelt sich dazu jeweils Ende September das Gelände rund um die Oppenheimer Landskronruine in einen großen Abenteuerparcours. „I have a dream“ lautete das Motto 2023. Vier Worte, mit denen Martin Luther King bereits vor 60 Jahren in seiner Rede in Washington Geschichte geschrieben hat und die bis heute nichts von ihrer Kraft verloren haben.

**„Das ist ja eine krasse Station!“**

Passend zum Motto flatterten gleich an den ersten beiden Abenteuerstationen bunte Traumfänger aus ausran-

gierten Fahrradspeichen und Sportreifen fröhlich im Wind - mit ganz konkreten Vorstellungen der Jugendlichen von Freundschaften und der Familie, von einer friedlichen Welt, von persönlichen Wegen und von einer „schönen gemeinsamen Konfi-Zeit“. Doch bei Wünschen und Träumen sollte es natürlich nicht bleiben. Vielmehr erwartete alle ein spannender Motivationstag, denn an zwölf Erlebnisstationen galt es, in jeweils 15 Minuten eine knifflige Teamaufgabe zu lösen. Und die hatten es in sich, denn mehr als einmal schallte es aufgeregt am Rande des „Wäldchens“: „Das ist ja eine krasse Station!“ Vor allem bei den beliebten Niedrig- und Hochseilstationen wie „Hajos Mondfahrt“, „Walking on the moon“ oder der „Schluchtüberquerung“, bei denen es immer darum ging, sich an Seilen – natürlich gesichert und mit tatkräftiger Unterstützung des jeweiligen Teams – über eine kurze Strecke von einem Startpunkt zu einem Ziel zu bewegen.

Extrapunkte gab es für den Fairness-Pokal. Eine besondere Herausforderung für die Jugendlichen, denn die 24 Konfi-Gruppen waren zum Teil aus verschiedenen Kirchengemeinden von Guntersblum bis Bingen zusammengewürfelt oder kannten sich erst seit kurzem. Doch schnell fassten die Jugendlichen Vertrauen zueinander und motivierten sich gegenseitig, voranzukommen und die Aufgaben im Team zu lösen – eine schöne Erfahrung für die zukünftige gemeinsame Konfirmandenzeit.

„Machen wir etwas aus unseren Träumen?“

Vor dem Start des Parcours begann der Tag zunächst mit einem gemeinsamen Gottesdienst an der Landskronruine, musikalisch wunderbar begleitet von Gemeindepädagogin Margarete Ruppert (Gitarre, Gesang)

*(Fortsetzung auf Seite 7)*

---

(Fortsetzung von Seite 6)

und zwei Ehrenamtlichen, Annika Gatzemeier (Gesang) und Hendrik Kremer (Percussion). „Machen wir etwas aus unseren Träumen?“ Diese Frage warf Pfarrer Simon Ahäuser den Jugendlichen durchaus ein bisschen kritisch zu. Denn viel zu oft bliebe es leider bei einem Traum. Dabei sei es wichtig, die eigenen Wünsche zu kennen und anzupacken. Wie Martin Luther King vor 60 Jahren mit „I have a dream“.

Und auch Dekan Olliver Zobel und Henriette Crüwell, als Pröpstin für Rheinhessen und Nassauer Land zum ersten Mal beim Konfi-Adventure dabei, motivierten die Konfirmandinnen und Konfirmanden, ihre Träume, Wünsche und Ideen aktiv in die Hand zu nehmen - nicht nur für das ganz persönliche Leben, sondern auch, um zum Beispiel die eigene Kirchengemeinde mitzugestalten. Ideen dazu sammelte der Vorstand der Evangelischen Jugend während des Konfi-Adventures auf einer großen Pinnwand. Zusammen mit den bunt gestalteten Traumfängern, die mitgenommen und z. B. in der eigenen Gemeinde ausgestellt werden können, eine tolle Mitmachaktion mit nachhaltiger Wirkung.

### **Mit Teamgeist zum Fairness-Pokal**

Knapp drei Stunden und zwölf Abenteuerstationen später freuten sich alle auf ein Picknick und eine kleine Verschnaufpause bis zum großen Finale: der Verleihung des Konfi-Adventure-Pokals. Mit flotter Musik und unter tosendem Applaus verkündeten Margarete Ruppert und Michele Schmidt, beide Gemeindepädagoginnen im Dekanat, gemeinsam mit Dekan Olliver Zobel die Siegerteams des Konfi-Adventure-Pokals 2023: Platz 1 für die Konfi-Gruppe aus Bodenheim – Nackenheim mit Harxheim – Gau-Bischofsheim und für das Team aus

Heidesheim. Über den Fairness-Pokal freuten sich das Konfi-Teams aus Nierstein und aus der Ingelheimer Saalkirchengemeinde – sie bewiesen besonderen Teamgeist in der Gruppe.

Dankeschön-Abend für Ehrenamtliche am 8. Dezember

Zahlreiche Kooperationspartner und Unterstützer tragen jedes Jahr aufs Neue zum Gelingen des Konfi-Adventures bei. So waren unter anderem das Team des Jugendkirchentages der EKHN, der Vorstand der Evangelischen Jugend im Dekanat und die Suchtprävention der Regionalen Diakonie Rheinhessen mit jeweils einer Station vertreten, unterstützt von zahlreichen Ehrenamtlichen und den Pfarrerinnen und Pfarrern der beteiligten Konfi-Gruppen. Federführend organisiert wird das Konfi-Adventure vom Fachreferat für Kinder- und Jugendarbeit und vom Jugendhaus Oppenheim im Evangelischen Dekanat Ingelheim-Oppenheim.

Ein Dankeschön-Abend für alle ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer folgt am 8. Dezember 2023 im Jugendhaus Oppenheim, weitere Infos folgen zeitnah auf der Website der Evangelischen Jugend. Dann steht nicht nur die Gemeinschaft im Mittelpunkt, sondern auch der Traum vom Konfi-Adventure 2024.

*Bianca Leone*

## AUF ZU NEUEN UFERN

Im Gespräch mit Claudia Dreier, Pfarrerin im Probendienst

Wenn sich mit der neuen Pfarrerin in der evangelischen Gemeinde Veränderungen ergeben, dann liegt das nicht (nur) an ihrer persönlichen Handschrift, sondern an den umfänglichen Umwälzungen, die derzeit ganz allgemein und unaufhaltsam in den Gemeinden Einzug halten. Umbrüche, die bis 2030 vollzogen sein sollen, von denen man aber noch nicht weiß, wohin genau die Reise geht. Claudia Dreier hat ihre Probezeit als Pfarrerin in Guntersblum genau in diesem Schwebезustand angetreten.

„So wie Abraham aufbrach ins Gelobte Land, so machen wir uns heute auf den Weg in neuen Kategorien zu denken und brechen auf aus gewohnter Form“, erklärt sie sehr hoffnungsfroh. Sie habe noch das bekannte Berufsbild vor Augen, wie sie es gelernt und angestrebt habe, aber die folgende Generation, die Neuanfänger ticken anders. „Hinzu kommt der Fachkräftemangel beim Nachwuchs. Das betrifft die katholische Kirche ebenso wie die evangelische. Den Gemeindepfarrer und die Gemeindepfarrerin wird es so nicht mehr geben. Das Berufsbild ändert sich, wird Teil eines Verkündigungsteams in einem Nachbarschaftsraum. Nicht in Zukunft, sondern jetzt. Jetzt beginnt das Experimentieren.“ Die Babyboomer stehen vor der Pensionierung, aber auch sie brauche es, um die Reise ins noch Ungewisse vorzubereiten, sagt die 41-Jährige.

„Auch wenn das radikal klingt, wir dürfen das nicht über die Gemeinde hinweg vollziehen. Bewährte Rahmen und Rituale geben Halt und Sicherheit im Miteinander, aber die Strukturen werden andere sein.“ Es gelte mit Blick auf Belastbarkeit der Geistlichen richtige Grenzen zu setzen und gleichzeitig für die Ausgestaltung des Gemeindelebens. „Wir werden mehr Ehrenamtler brauchen und sei es projektbezogen. Die Kirchenvorstände

werden sich im Nachbarschaftsraum vernetzen müssen. Wo wird es Synergien, wo Arbeitsaufteilung geben? Wir müssen die Form der Gottesdienste auf den Prüfstand stellen. Sind 20 Minuten Predigt noch zeitgemäß?“ Fragen, die im Raum stehen, deren Lösungen diskutiert und ausprobiert werden müssen.

Alles ist in diesen Zeiten und Orten in Bewegung, drehe sich rasend schnell. Jeder müsse sich mitbewegen. Kirche hat die Chance, Vorreiter zu sein und Orientierung zu geben. „Alle müssen wir weg vom Anspruchsdenken, uns gesund schrumpfen. Grünes Wachstum, immer weiter, funktioniert nicht. Es bedarf Einzelaktionen und neuer Formen, die tragen. Das heißt, aus dem alten Bild von Gemeinde ausziehen. Wir sind in einem Zwischenschritt.“ Der Umbruch werde umfassender und schneller vollzogen als vorstellbar. Das sei ihre größte Herausforderung an ihrer neuen Wirkungsstätte.

„Ich sehe eine Aufgabe von Kirche, gute, erfüllte Zeit zu geben. Ich will dabei sein auf der Suche nach neuen Wegen, Zeit sinnvoll zu erleben. Unterwegs zu sein, bedeutet Verheißung. Ich bin gespannt und voller Vertrauen in Gottes Land und die Landschaften mit ihren Möglichkeiten.“

*Das Gespräch führte Bina Stutz*

## EIN HOFFNUNGSZEICHEN GEGEN GEWALT UND HASS

Zum Weltgebetstag 2024 aus Palästina



Bereits im Jahre 2017 erhielten die palästinensischen Frauen vom internationalen WGT-Komitee den Auftrag, für 2024 die Liturgie zu erstellen.

Getragen von der Hoffnung nach Frieden und Gerechtigkeit, überschrieben sie

den Gottesdienst mit dem Titel: „Durch das Band des Friedens.“

Doch dann kam der brutale Terrorangriff der Hamas vom 7. Oktober 2023.

Die sich daraus entwickelten kriegerischen Auseinandersetzungen haben unvorstellbares Leid über Israel und Palästina gebracht.

Für den Weltgebetstag bedeutet das: Form und Inhalt des Gottesdienstes werden seitens des deutschen WGT-Komitees zurzeit überdacht und angepasst. Ab Mitte Januar sollen die angepassten Materialien zur Verfügung stehen.

Aufgabe jeder Weltgebetstags-Liturgie ist es, den Stimmen der Frauen aus dem aktuellen Weltgebetstags-

Land in geschwisterlicher Verbundenheit zuzuhören und ihre Botschaft zu respektieren. Das muss auch 2024 gelten, wenn wir auf die christlichen Frauen aus Palästina hören.

„In dieser bedrückenden Zeit möge der Weltgebetstag 2024 dazu beitragen, dass gehalten durch das Band des Friedens, Verständigung, Versöhnung und Frieden eine Chance bekommen, in Israel und Palästina, im Nahen Osten und auch bei uns in Deutschland.“ (Deutsches WGT-Komitee, Stein, 21.10.2023).

Seien Sie eingeladen, mit Menschen rund um den Globus, an dieser Weltgebetstags-Feier hoffnungsvoll teilzunehmen und für einen weltweiten Frieden im Gottesdienst am 1. März 2024 um 19 Uhr in der evangelischen Kirche zu beten.

Für Interessierte gibt es wieder die Möglichkeit, an der Vorbereitung des Gottesdienstes mitzuwirken. Termin wird im Amtsblatt bekannt gegeben.

*Erika Oswald*



## EINE-WELT-LÄDEN

Fair Gehandeltes in Guntersblum und Nierstein

Die Weiterleitung des Eine-Welt-Ladens, des „Bauchladens“, wie sie sagt, hat Ulrike Laubenheimer übernommen. Am Ende der Gottesdienste und zu den Öffnungszeiten des Pfarrbüros der evangelischen Kirche können Lebensmittel aus fairerem Handel in Guntersblum erworben werden. Da es zu Laubenheimers Aufgaben gehört, dass der Laden läuft, dass die entsprechenden Lebensmittel zur Verfügung stehen, füllt sie auf aus dem Welt-Laden in Nierstein und weil der größer und anders aufgestellt ist, macht sie hier im „Turmgela(e)ut“ darauf aufmerksam:

### *Weihnachtsgeschenke die doppelt Freude bringen Weltladen in Nierstein bietet faire Geschenkideen*

So manchmal ist das Schenken eine Last, was wird gebraucht, was gefällt, was passt ins Budget, wo kann ich mir Ideen holen? Hier bietet der Weltladen in Nierstein besonders vor Weihnachten ein tolles vielfältiges Angebot an kleinen Geschenkideen und Leckerem zum Essen. Das Beste daran ist, dass nicht nur der/die Beschenkte sich darüber freut. Die fairen Produkte bieten den Menschen, die sie herstellen einen sicheren Arbeitsplatz nach bestimmten sozialen, ökologischen und ökonomischen Kriterien. Die Preise sichern ein ausreichendes Einkommen, von dem sie leben können. Von hübschen Schälchen aus Kokosnuss, Schmuck oder Ledertaschen bis Kaffee, Schokolade oder Honig lohnt sich ein Stöbern unter den fair produzierten schönen und leckeren Dingen aus aller Welt. Eine kleine Auswahl (nur Lebensmittel) an Kaffee, Tee, Schokolade, Honig ... haben wir auch in Guntersblum im Mini-.

Gerade an Weihnachten ist ein Geschenk, in dem Nächstenliebe und Mitmenschlichkeit schon inklusive ist, besonders wertvoll.

Denn schon Ringelnetz wusste in seinem Gedicht „Schenken“- „... Schenke mit Geist ohne List. Sei eingedenk, dass dein Geschenk du selber bist.“

Weltladen Nierstein, An der Kaiserlinde 6, Nierstein,  
Telefon 06133 61143, [info@weltladen-nierstein.de](mailto:info@weltladen-nierstein.de)  
Öffnungszeiten: Di, Mi, Do, Fr, Sa 10 bis 13 Uhr; Mo, Di,  
Do, Fr 15 bis 18 Uhr



Ulrike Laubenheimer sorgt stets für Nachschub fair gehandelter Lebensmittel.  
Fotos: Laubenheimer

## **SIE KOMMEN UND GRATULIEREN**

*Besuchsdienst der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum*

Seit vielen Jahren gibt es in der evangelischen Kirchengemeinde Guntersblum einen Besuchsdienstkreis, der die Mitglieder der Kirchengemeinde zum 75. Geburtstag besucht und ab dem 80. Geburtstag jedes Jahr.

Der Besuchsdienstkreis besteht aus rund zehn Männern und Frauen, die sich in der Regel alle drei Monate treffen, um zu besprechen, wer zu welchen Geburtstagen gratuliert. Zu den runden Geburtstagen 80, 85 und ab 90 und den Ehejubiläen geht nach Möglichkeit die Pfarrerin. Sollte dies einmal nicht möglich sein, übernimmt auch hier der Besuchsdienstkreis die Gratulation.

Der Besuchsdienst achtet darauf, sich nach Möglichkeit vorher anzumelden. Da aber nicht mehr alle Geburtstinder oder Jubilare unbedingt im Telefonbuch stehen, ist das gelegentlich etwas schwierig. Hier werden gegebenenfalls die Glückwünsche auch im Briefkasten hinterlegt, sofern die Jubilare nicht erreicht werden können. Wer dennoch einen Besuch wünscht, kann sich gerne im Pfarrbüro unter 2366 oder per Mail unter kirchengemeinde.guntersblum@ekhn.de melden.

Gleiches gilt auch, sofern zum Ehrentag von einem Besuch abgesehen werden soll.

Gerne freut sich der Besuchsdienstkreis auch über neue Helferinnen und Helfer. Bei Interesse haben, wenden Sie sich bitte ebenfalls gerne an die oben genannte Telefonnummer oder Mail-Adresse.

*Siegfried Wengel*  
*Vorsitzender Kirchenvorstand*  
*und Mitglied im Besuchsdienstkreis*

### **Musikalischer Weihnachtsgottesdienst**

„Die Musik ist eine Gabe und ein Geschenk Gottes“, schreibt Martin Luther über die Bedeutung der Musik für Glaube und Gemüt.

Am ersten Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, wird dem weihnachtlichen Geschehen im abendlichen Gottesdienst (18 Uhr) mit besonderer musikalischer Gestaltung nachspürt.

Mechthild Christ spielt an der Orgel ausgewählte Stücke unter anderem von Johann Sebastian Bach. Die liturgische Gestaltung nimmt in meditativen Texten Bezug auf die Musik. Auch zum Mitsingen gibt es ausreichend Gelegenheit.



## GROSSE SPENDE AN MAHABA SCHOOL ÜBERWIESEN.

Zum Beginn des neuen Schuljahres konnte der Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. 8.000 Euro auf das Konto der Mahaba School in Kairo überweisen. Mit diesem Betrag können 40 Kinder für ein Jahr die Schule besuchen, denen dies aufgrund ihrer prekären familiären Situation nicht möglich gewesen wäre.

In diesem Jahr wurden 202 Kinder neu in die Mahaba School aufgenommen, 150 in die Kita und 52 in die erste Klasse der Schule. Darunter ist auch eine Reihe von Kindern, deren Schulbesuch durch unsere Spende finanziert wird (s. Bild).

Unsere Spenden speisen sich im Wesentlichen aus drei Quellen:

- Christen aus unserer Pfarrgruppe
- Christen die durch den Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. mit dem Projekt in Kontakt gekommen sind und
- Christen die Sr. Demiana bei ihrem Aufenthalt im Kloster Engelthal (Wetterau) begegnet sind.

Alle Spender leisten einen hervorragenden Beitrag für die Zukunft der Kinder im Müllgebiet Ezbet-el-Nakhl in Kairo.

Sr Demiana bedankt sich in der folgenden Nachricht bei allen Spendern sehr herzlich.

**Dear Dr Hans Eckert,**

***I received an amount of 8,000 euros for the education service for a number of poor children at Al-Mahaba School. Firstly, thank you for your care and cooperation. The amount will be spent on 40 children's education expenses, school uniforms, schoolbooks, and health care. Secondly, I will send you pictures of the beginning of the new school year. the celebration welcome of the children at the beginning of October.***

**Sister Demiana**

In der Millionenmetropole Kairo gibt es 5 Müllgebiete, in denen ca. 1 Mio. Menschen im wahrsten Sinne des Wortes vom und im Müll leben. Die hygienischen Verhältnisse sind katastrophal. Eines dieser Gebiete ist Ezbet-el-Nakhl in dem ca. 140.000 Müllsammler leben. Die Männer sammeln den Müll an den Haustüren der Stadt ein, bringen ihn nach Hause, wo ihn Frauen und Kinder sortieren, um ihn dann an Händler weiter zu verkaufen.

Die Mahaba School wurde 1988 mit ca. 200 Schülern und 5 Lehrern gegründet. Bis heute ist die Schule auf 3.000 Schüler\*innen, ca. 200 Lehrer\*innen, Psycholog\*innen und Sozialarbeiter\*innen angewachsen. Die Schule wird von Sr Demiana geleitet.

---

### NÄHERE INFORMATIONEN

Wenn Sie sich für das Projekt "Mahaba School Kairo" interessieren oder dieses unterstützen möchten, wenden Sie sich bitte an:

Dr. Hans Eckert  
Paul-Laufenberg-Strasse10  
55276 Oppenheim  
Tel: 06133 925010  
jj.eckert@icloud.com

### WENN SIE SPENDEN MÖCHTEN

Überweisen Sie bitte Ihre Spende an den Caritasverband für die Diözese Mainz e.V. bei der Bank für Sozialwirtschaft:

BIC: BFSWDE33XXX  
IBAN DE08 3702 0500 0001 6001 00  
Projekt: Mahaba School Kairo.

Bei einer Spende über 30 € erhalten Sie automatisch eine Spendenquittung. Geben Sie dazu bitte in der Überweisung Ihren Namen und Ihre vollständige Adresse an.



*Bildautor: Mahaba School: Sr Demiana mit Erstklässlern, denen aufgrund unserer Spenden der Schulbesuch ermöglicht wird.*

## AKTION DREIKÖNIGSSINGEN 2024

*Sternsinger aus Guntersblum unterwegs zu den Menschen*

Anfang Januar machen sich in Guntersblum die Sternsinger wieder auf ihren Weg zu den Menschen. Am Samstag, 6. Und Sonntag, 7. Januar sind die kleinen und großen Königinnen und Könige im Einsatz für benachteiligte Kinder in aller Welt. Mit dem Kreidezeichen „20\*C+M+B+24“ bringen die Botschafterinnen und Botschafter der Nächstenliebe den Segen „Christus segne dieses Haus“ an die Türen und sammeln Spenden für Gleichaltrige in aller Welt.

„Gemeinsam für unsere Erde – in Amazonien und weltweit“ heißt das Leitwort der 66. Aktion Dreikönigssingen, die Beispielregion ist Amazonien. 1959 wurde die Aktion erstmals gestartet. Inzwischen ist das Dreikönigssingen die weltweit größte Solidaritätsaktion, bei der sich Kinder für Kinder engagieren. Mehr als 1,3 Milliarden Euro sammelten die Sternsinger seit dem Aktionsstart, mehr als 78.000 Projektmaßnahmen für benachteiligte und Not leidende Kinder in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa wurden in dieser Zeit unterstützt. Die Aktion wird getragen vom Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

### **Schutz von Umwelt und Kultur**

Mit der Aktion Dreikönigssingen 2024 wird deutlich, vor welchen Herausforderungen Kinder und Jugendliche in Amazonien stehen. Sie zeigt, wie die Projektpartner der Sternsinger junge Menschen dabei unterstützen, ihre Umwelt und ihre Kultur zu schützen. Zugleich verdeutlicht die Aktion, dass Mensch und Natur am Amazonas und überall auf der Welt eine Einheit bilden. Die Sternsinger werden ermutigt, sich gemeinsam mit Gleichaltrigen aller Kontinente für ihr Recht auf eine gesunde Umwelt einzusetzen. Bundesweit eröffnet wird das Dreikönigssingen am 29. Dezember in Kempten (Bistum

Augsburg). Mit den gesammelten Spenden fördert die Aktion Dreikönigssingen weltweit Kinderprojekte in den Bereichen Bildung, Gesundheit, Pastoral, Ernährung, soziale Integration und Nothilfe.

**Kontakt:** Jutta Reich,  
06249/1887, [juttavogt@web.de](mailto:juttavogt@web.de)



# Adventskonzert

vom  
**St. Julianen Musikverein**



**Lassen Sie sich  
von uns  
auf die Adventszeit  
einstimmen**

**03. Dezember 2023**

**17.00 Uhr** evangelische Kirche  
**Guntersblum**



**Eintritt  
frei**

musikalische Leitung  
**Ralf Worf**



## JEDEN ABEND AN EINER ANDEREN TÜR

*Adventfenster versüßen die Zeit bis zum Fest*

Wenn am 1. Dezember zum fünften Mal Adventfenster - der ein wenig andere Adventkalender - die Zeit der Vorfreude einläuten, dann ist klar: Das war 2019 in Guntersblum keine Eintagsfliege, allenfalls ein Versuchsballon, der nun alljährlich von Neuem erfolgreich im Ort aufsteigt. Es hat sich herumgesprochen, wer ein Fenster vorweihnachtlich schmückt und in der Liste der Gastgeber terminiert ist, bietet an der Haustür, bei Glühwein, Punsch und einem Imbiss, Geselligkeit für jedermann. Bis zum 24. an jedem Abend ab 18 Uhr an einem anderen Haus.

Ricki Strub und Angelika Fernow haben die Idee nach Guntersblum importiert, auf den Weg gebracht und organisiert. Inzwischen hat den Fernow-Part Marianne Leineweber übernommen, aber sonst läuft es nach bewährten Muster. Strubs in der Mittelstraße machen am 1. Dezember den Eisbrecher und dann geht es kreuz und quer durch den ganzen Ort. Jeder hält einen anderen kleinen Imbiss bereit, mal süße Plätzchen, mal herzhaftes Schnitten, zumeist unkompliziert auf die Hand. Nur (Kinder-)Punsch und Glühwein sind überall fester Bestandteil. Eine alte Dame nimmt den abendlichen Plausch und Ausschank fast regelmäßig wahr. Lieber weihnachtliche Vorfreude gemeinsam mit anderen als allein vor dem Fernsehen. Einige gehen nur zu den Fensterterminen in der Nachbarschaft oder dahin, wo sie die Gastgeber kennen. Andere machen den Ausflug vom Wetter ab oder sind einfach neugierig darauf, wen sie treffen. „Ach, ihr seid auch da. Großartig euch zu treffen“, heißt es dann, oder: „Schön, mit Ihnen zu plaudern, wollen wir uns für einen anderen Termin verabreden?“ Das Publikum ist immer ein anderes. Die jeweiligen Nachbarn und Bekannten wechseln. Sind mehr Kinder in der Umgebung, sind die Besucher jünger und singen manchmal, an einem anderen Fenster wird vorgele-

sen, mal bringt eine Gruppe aus dem Musikverein ein Ständchen, anderenorts rieselt leise der Schnee aus einem Tonträger.

Wer sich auf den Weg macht, „und jeder ist willkommen!“, unterstreicht Ricke Strub, der tut nicht nur sich etwas Gutes, sondern auch der Allgemeinheit. Von Anfang an wurde bei den Treffen Geld gesammelt, das ausschließlich in Guntersblum Verwendung findet: Der Rotkehlchenbus, die Flüchtlingshilfe, der Förderverein der Grundschule, um die Verschönerung des Bauwagens zu finanzieren, ein Selbstverteidigungskurs für Drittklässler, Nikolaustüten für die Kinder beim Weihnachtsmarkt im Schlossgut Schmitt, was in diesem Jahr zum Tragen kommt. „2023 geht die Spendenbox um für eine Sitzbank, die im Ort oder im Wingert zur Rast laden soll“, so Strub. „Aber einen Teilerlös wollen wir grundsätzlich für die Nikolaustüten zur Verfügung stellen.“

Bis sich das vorweihnachtliche Ritual etablierte, ist man erst einmal zaghaft schnuppern gegangen, bei denen, die sich von Anfang an getraut haben. Mit wieviel Besuchern ist zu rechnen, wie aufwendig ist das Ganze, wie genau läuft das ab? Fragen, die sich längst erübrigt haben. In diesem Jahr haben sich sieben Neulinge als Gastgeber eintragen lassen.

Sie wissen, dass sie den großen Topf für den Glühwein zur Not untereinander ausleihen können, der Punsch am besten in Thermoskannen warmgehalten wird, jeder Gast seinen Trinkbecher selbst mitbringt, die gereichte Stärkung nicht zum Sattessen gedacht ist und die Spendenbox von Einsatzort zu Einsatzort gebracht wird. „Das ist eine große Kiste, fest verschlossen. Am 24. Dezember, nach Abschluss, landet sie bei mir und Anfang Januar erst öffnen Marianne Leineweber und ich das Schloss und zählen den Erlös. Auf diese Weise geht die

## ADVENTSFENSTER 2023 GUNTERSBLUM – TÄGLICH 18 UHR

Kiste von Haus zu Haus und das Ergebnis steht erst am Ende fest. Niemand weiß, von welchem Adventfenster und Gastgeber welche Summe kommt“, erklärt Strub.

*Bina Stutz*

Fr, 1. Dez 23 Strub Mittelstr. 3

Sa, 2. Dez 23 Frank Härtel Hauptstr. 63

So, 3. Dez 23 Brabänder Alsheimer Str. 86

Mo, 4. Dez 23 Maindanjuk Promenade 22

Di, 5. Dez 23 Leineweber Götzenstr. 26

Mi, 6. Dez 23 Leni Günther Hauptstr. 68

Do, 7. Dez 23 Marx Donaustr. 25

Fr, 8. Dez 23 Deißroth Sachsenring 45 e

Sa, 9. Dez 23 Muth Kellerweg 73

So, 10. Dez 23 Zeeh Xantener Str. 19

Mo, 11. Dez 23

Di, 12. Dez 23 Kern Ostpreußenstr. 7

Mi, 13. Dez 23 Beyer Sachsenring 51

Do, 14. Dez 23

Fr, 15. Dez 23 Benthien/Schettgen  
Weiberdeich Ecke Kellerweg

Sa, 16. Dez 23 Fernow Viehgasse 5

So, 17. Dez 23 Scholz Hauptstr. 55

Mo, 18. Dez 23 Belzer Schlossstr. 3

Di, 19. Dez 23 Haertel Mittelstr. 8

Mi, 20. Dez 23 Löb Kellerweg 26

Do, 21. Dez 23 Leucht Kurzer Flurweg 2

Fr, 22. Dez 23 Koch/Siegmund Mühlstr. 32

Sa, 23. Dez 23 Weber Viertelstr. 24

So, 24. Dez 23 Daniel Burkard Hauptstr. 70

***Denkt daran...bringt Eure eigenen Tassen mit***



Ein festlich geschmücktes Fenster, meist mit dem Datum des Tages, zeigt an: Hier sind Gäste zum Einstimmen in die Vorweihnachtszeit willkommen.

Foto: Strub

Fünf Christenmenschen, drei Frauen und zwei Männer sind Mitglieder in unserem Oppenheimer Ökumene Ausschuss. Und wenn Sie nun denken sollten, liebe Leserinnen und Leser, dass wir nicht genug zu tun hätten, dann irren Sie.

Wir haben uns vorgenommen, die ökumenischen Aktivitäten, die in der Schnittmenge des katholischen Pastoralen Raums und der evangelischen Nachbarschaft stattfinden, so zusammen zu fassen, dass Sie alle einen Überblick bekommen.

Zum einen, damit Sie auch sehen und bei Teilnahme an den Aktivitäten erleben können, dass Ökumene in unserem Raum lebt, zum anderen, damit Sie sich schon früh notieren können, wo und wann etwas stattfindet.

Im ausgehenden Jahr haben wir uns fünf Mal im Oppenheimer Kreis und zwei Mal in einem erweiterten Kreis, der die beschriebenen umliegenden Gemeinden umfasst, getroffen. Wir sehen uns auch in diversen Bibelkreisen, als Gäste in den Gottesdiensten unserer Gemeinden oder als Bürgerinnen und Bürger unserer politischen Gemeinden.

Und was wir immer wieder feststellen dürfen ist, dass uns mehr verbindet als trennt. Davon ausgehend möchten wir versuchen, dies auch anderen Menschen aller Generationen unserer Kirchengemeinden näher zu bringen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich für unsere Arbeit interessieren und sich vielleicht sogar überlegen, bei uns mitzuarbeiten.

Unsere Treffen sind stets in einen spirituellen Beginn und ein ebensolches Ende eingebunden und es wird nicht nur munter diskutiert, sondern wir freuen uns auch, wenn wir wieder etwas Neues, bisher für einzelne von uns Unbekanntes erfahren dürfen.

Ihnen allen wünscht der Ökumene Ausschuss Oppenheim ein frohes Weihnachtsfest, ein gesegnetes neues Jahr 2024 und viele ökumenische Berührungspunkte.

Sollte bei Ihnen Interesse für eine Mitarbeit bestehen, dann schicken Sie bitte ein E-Mail an unten genannte Adresse. Gerne informieren wir Sie über unsere nächsten Treffen.

*Für den Ausschuss*

*Hansjürgen Bodderas*

*(E-Mail: [bodderas@online.de](mailto:bodderas@online.de))*



Foto: Wodicka

Bevor ich meine Weihnachtspredigt halte, möchte ich darauf hinweisen, dass wir dieses Jahr aus Energiespargründen weniger Lichter an unserem Weihnachtsbaum haben als sonst. Auch die übrige Beleuchtung in der Kirche haben wir stark reduziert.



Wenn Ihnen der Baum trotzdem heller als sonst erscheint, liegt es daran, dass wenn es sehr dunkel ist, auch ein kleines Licht hell leuchtet.

Das war die beste Weihnachtspredigt, die er jemals gehalten hat.



# TERMINE

## in unseren Gemeinden

3.12.23	10:00 Gottesdienst zum 1. Advent mit Taufe Günther 10:00 Kindergottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
10.12.23	10:00 Gottesdienst zum 2. Advent mit Taufe Gütig	Pfarrerin Dreier	E
17.12.2023	10:00 Gottesdienst zum 3. Advent 10:00 Kindergottesdienst	Prädikant Borngässer	E
20.12.2023	10:00 Adventsgottesdienst der Carl-Küstner- Grundschule	ökumenisch	E
24.12.2023	15:00 Krippenfeier 17:00 Christvesper 22:00 Christmette	Pfarrerin Dreier Pfarrerin Dreier Pfarrerin Dreier	E
25.12.2023	14.30 Kinderkrippenfeier in Guntersblum 16.00 Feier der Christmette in Guntersblum 18.00 Weihnachtsgottesdienst in Ludwigshöhe 09.30 Eucharistiefeier in Guntersblum		K
26.12.2023	18:00 musikalischer Gottesdienst 10:00 Gottesdienst mit Abendmahl 11.00 Eucharistiefeier in Ludwigshöhe	Pfarrerin Dreier Pfarrerin Dreier	E
29.12.2023	18.30 Eucharistiefeier in Ludwigshöhe 17.00 Jahresschlussmesse in Ludwigshöhe		K
31.12.2023	18:00 Gottesdienst zum Altjahrsabend	Pfarrerin Dreier	E
01.01.2024	9.30 Eucharistiefeier in Guntersblum		K
07.01.2024	10:00 Gottesdienst 10:00 Kindergottesdienst	Prädikant von Samson	E
14.01.2024	10:00 Gottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
21.01.2024	10:00 Gottesdienst 10:00 Kindergottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
28.01.2024	10:00 Gottesdienst	Prädikant Borngässer	E

04.02.2024	10:00 Gottesdienst zum Kirchentagssonntag 10:00 Kindergottesdienst	Gastprediger Kirchenprä- sident Dr. Dr. h.c. Volker Jung	E
11.02.2024	10:00 Gottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
18.02.2024	10:00 Gottesdienst 10:00 Kindergottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
25.02.2024	10:00 Gottesdienst	Pfarrerin Dreier	E
03.03.2024	10:00 Gottesdienst 10:00 Kindergottesdienst	Prädikant Rosenkranz	E

### Die katholische Woche auf einen Blick

#### FR E I T A G

18.00 Uhr Rosenkranzgebet in St. Viktor immer am 1. Freitag im Monat  
18.30 Uhr Eucharistiefeier in Ludwigshöhe (14-tägig)

#### S O N N T A G

9.30 Uhr Eucharistiefeier in St. Viktor  
Am dritten Sonntag im Monat anschließend Kirchencafé im Pfarrheim.

Die Gottesdienstzeiten in den anderen Gemeinden unserer Pfarrgruppe entnehmen Sie bitte der Gottesdienstordnung, die in der Kirche ausliegt und im Internet veröffentlicht wird:

[www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/](http://www.bistummainz.de/pfarrgruppe/oppenheim/)

Veränderungen, aktuelle Veranstaltungshinweise und Termine von Gremien, Ausschüssen, Gruppen und Kreisen finden Sie in unserer Pfarrzeitung und im Internet (siehe oben).

Für Spenden und Zuwendungen sind wir sehr dankbar und vielfach darauf angewiesen. Bitte vermerken Sie auf dem Überweisungsträger den von Ihnen gewünschten Verwendungszweck (z.B. Caritas, Renovierung Kirchendach, Heizkosten Kirche, etc.)

Kirchengemeinde St. Viktor Guntersblum

IBAN DE51 3706 0193 4001 7470 08

Pax-Bank

Auf Wunsch schicken wir Ihnen gerne eine Spendenbescheinigung zu. Bitte teilen Sie uns zu diesem Zweck auf dem Überweisungsträger Ihre Anschrift mit.

## „WIR HABEN SEINEN STERN AUFGEHEN SEHEN...“

Hintergründiges und Aktuelles zum Fest Epiphanie

„Wir kommen daher aus dem Morgenland, wir kommen geführt durch Gottes Hand, wir wünschen euch ein fröhliches Jahr, Kaspar, Melchior und Balthasar“, gerne erinnere ich mich an dieses Lied, das ich als Sternsinger in Kindertagen mit viel Freude gesungen habe; es war für mich großartig, zu Beginn des neuen Jahres in die Rolle einer der Heiligen Drei Könige zu schlüpfen und mit vielen anderen Kindern in meiner Heimatgemeinde von Haus zu Haus zu ziehen, singend den Segen der Weihnacht in die Wohnungen zu tragen und um eine Spende für Kinder in Not zu bitten. Die Heiligen Drei Könige haben mich fasziniert, auch ihre prächtigen Darstellungen in der Weihnachtsskrippe meiner Heimatpfarrkirche. Die Heiligen Drei Könige gehören für mich zum Weihnachtsfestkreis ganz einfach dazu und das an prominenter Stelle.

### *Drei Könige, drei Gaben*

Das Grundmotiv, das zur Ausfaltung der Heiligen Drei Könige geführt hat, findet sich in der kurzen Erzählung des Matthäus- Evangelium 2,1-12. Dort heißt es, Sterndeuter, Magier, heidnische Priester aus dem Osten kamen, um dem neugeborenen König der Juden zu huldigen. Mit dieser neutestamentlichen Erzählung wurden schon im 2. Jahrhundert die alttestamentlichen Weissagungen der Propheten Jesaja (60,1-6) und Bileam (Num 24,17) verbunden. Als „Könige“ werden die Magier erstmals von Tertullian (160-220) bezeichnet, gestützt auf Psalm 72,10f: „Die Könige von Tarsis und auf den Inseln sollen Geschenke bringen, die Könige aus Saba und Seba sollen Gaben senden.“

Die Zahl von drei Personen erschloss Origenes (185-254) aus den drei Gaben, die die Magier überreichten: Gold, Weihrauch und Myrrhe. In einem Text aus Alexandria aus der Zeit um 500 werden erstmals die Na-

men der Heiligen Drei Könige genannt: Kaspar, Melchior und Balthasar. Der Kirchenvater Augustinus (354-430) bezeichnet die Drei Heiligen Könige als „primitiae gentium“; „Erstlinge der Heiden“. Damit hob er sie von den Juden ab und akzentuierte damit Nichtjuden, Ausländer, als erste Anbeter der Gottheit Jesu. Weil Christus in sein Eigentum kam, die Seinen ihn aber nicht aufnehmen, wie es das Johannes-Evangelium ausdrückt (1,11) geraten diese Heiden zu den Vorläufern aller nichtjüdischen Christen.

### *Eine große Wahrheit*

Ja, mich fasziniert, wie sich die frühchristlichen Schriftsteller mit den Heiligen Drei Königen auseinandergesetzt haben, wie aus Sterndeutern, Magiern Könige wurden. Mich fasziniert, welche Theologie kluge Köpfe der frühen Kirche in den Dreikönigstag, das Fest der Erscheinung des Herrn hineingelegt haben.

Wie die meisten heutigen Theologen gehe ich nicht von der Historizität der biblischen Magiererzählung aus und doch steckt in dieser Erzählung für mich eine große Wahrheit. Ja, ich freue mich jedes Jahr auf den Dreikönigstag. Endlich, denke ich, sind auch unsere Vertreter an der Krippe angekommen. Keine Hirten mit zerlumpten Kleidern und leeren Händen und dem strengen Viehgeruch. Nein: staatliche Könige, reich gekleidet, gut riechend, beladen mit Geschenken.

So mittellos und ausgegrenzt, wie die Hirten sind wir nun mal nicht. Und auch erst jetzt mit der Ankunft der Könige bekommt die Krippe etwas von der heimeligen, festlichen Atmosphäre unserer Wohnzimmer: Glitzern von Gold und Silber, schöne Geschenke, gute Gerüche. Und das ist ja auch gut so; denn das ist ja erst die frohe Botschaft auch für uns, dass dieser Gott Arme und Rei-

*(Fortsetzung auf Seite 23)*



(Fortsetzung von Seite 22)

che bei sich willkommen heißt.

Gott steht auf der Seite der Armen und Ausgestoßenen, er verschließt sich aber auch nicht denen, die in gesicherten Lebensverhältnissen und im Wohlstand leben können.

### **Suche nach dem wahren Glück?**

Die Drei Weisen aus dem Morgenland stehen zunächst für die Mächtigen und Besitzenden, die in Amt und Würden sind, denen alle Möglichkeiten offen stehen, die Beziehungen haben und nutzen können, die was zu sagen haben.

Matthäus erzählt nicht, wann den Weisen der Stern zum ersten Mal aufgegangen ist, wann ihnen das Licht aufging, dass Glück und Liebe nicht durch Gold erkaufte und schon gar nicht mittels Gewalt zu erzwingen sind. Matthäus erzählt aber, dass sie aufgebrochen sind, das wahre Glück zu finden.

Vielleicht waren die Motive der Weisen auch weniger edel, eher halbherziger. Vielleicht wollten sie sich beim neuen König lieb Kind machen oder Vorsorge treffen, nicht irgendwann Opfer dieses Königs zu werden. Vielleicht war es kluge Bündnispolitik. Kein abwegiger Gedanke, denn das kennen wir bei uns selbst nur allzu gut: Wieviel tun wir selbst auch nur halbherzig und mit Hintergedanken, aus Kalkulation, weil wir uns etwas davon erhoffen. Wir geben, um zu erhalten. Die Weisen machten sich auf den Weg und ihre erste Begegnung führte sie nach Jerusalem. Sie suchen unter ihresgleichen. Es sind zunächst die alten Denkewege, denen die Magier nachgehen. Und auch das kennen wir nur allzu gut: Trotz aller guten Vorsätze doch immer wieder in die alten Gewohnheiten zu verfallen, weil es schwerfällt,

Trägheit und Bequemlichkeit zu überwinden;

In Jerusalem finden die Weisen einen König: Herodes. Einer, der seine kleine Macht, die ihm vom römischen Kaiser zugestanden wird, missbraucht, um andere in Angst und Schrecken zu versetzen. Freilich, nun bekommt es Herodes selbst mit der Angst zu tun, etwas von seiner Macht, seinem guten Leben verlieren zu können.

### **Weg der Sehnsucht**

Die Sehnsucht hat die Weisen auf den Weg gebracht; jetzt heißt es, trotz allem Bedrohlichen auf diesem Weg der Sehnsucht zu bleiben. Und sie schaffen es, sie kommen an, sie finden ihren König, den wahren König. Mögen ihre Motive vielleicht halbherzig gewesen sein, mögen sie von Herodes auch als Spione missbraucht worden sein, die Begegnung an der Krippe verändert die drei Weisen und ihr Leben. Sie lassen los, sie schenken aus ihrem Herzen heraus, ohne Hintergedanken, sie knien sich hin und beten an. Obwohl mächtig, einflussreich, gebildet und wohl situiert, erkennen sie ihre Grenzen.

Wie viele Mächtige und Einflussreiche unserer Tage glauben Gott nicht mehr zu brauchen; wie viele wollen hemmungslos ihre Ziele verfolgen, ohne Rücksicht zu nehmen auf Werte und Normen, wie viele führen immer noch im Namen Gottes Krieg und säen Hass. Es heißt, die Weisen seien auf einem anderen Weg in ihre Heimat zurückgekehrt, sie sind gewissermaßen als „neue Menschen“ heimgekehrt.

Die Legende erzählt, dass die Weisen aus dem Morgenland als Märtyrer geendet haben. Sie kehren wohl zu ihrem Reichtum und zu ihrer Macht zurück, aber kaum

(Fortsetzung auf Seite 24)

(Fortsetzung von Seite 23)

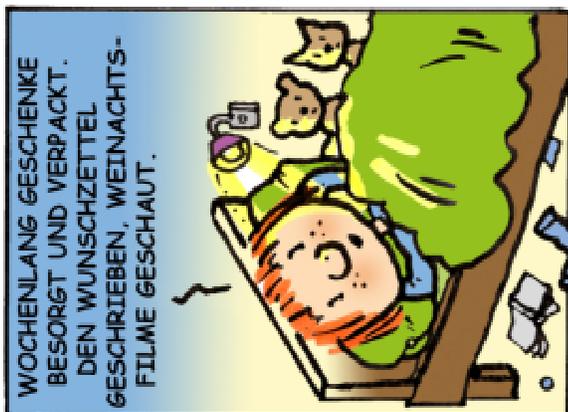
zu ihren alten Gewohnheiten. Sie haben das Dienen und das Teilen angefangen, eine Veränderung, die denen ein Dorn im Auge war, die bisher von ihnen profitiert hatten. Die Erfahrung der Nähe Gottes veränderte sie von innen her.

Auch wir relativ wohlhabenden Christen dürfen zum göttlichen Kind kommen. Gott liebt die Armen und die Reichen gleichermaßen. Nach jedem Weihnachtsfest bleibt aber die Frage, ob sich bei mir etwas verändert hat, ob ich neue Wege gehen will, im neuen Jahr, ob ich mich den Veränderungen stellen will, die für mich und meine Kirche anstehen. Die Heiligen Drei Könige und ihr Fest am 6. Januar könnten uns auf die Beine bringen, uns aus der Resignation und Trägheit herausreißen, sie könnten uns anstiften, mit viel Gottvertrauen Veränderungen zu wagen.

*Pfarrer Thomas Catta*



# MINA & Freunde



## AUF WIEDERSEHEN!

Gemeindereferent verabschiedet sich



Joachim Josten

Am 01.08.2002 habe ich meinen Dienst als Gemeindereferent in der Pfarrgruppe Oppenheim begonnen, zum 01.02.2024 endet dieser nun mit meinem Eintritt in die Freizeitphase der Altersteilzeit. Es war eine lange, erlebnisreiche und sehr erfüllte Zeit, die ich in der Pfarrgruppe verbringen durfte. Daher fällt es mir sehr schwer einzelne Ereignisse hervorzuheben. Ein

besonderer Arbeitsschwerpunkt für mich war in all den Jahren allerdings die Vorbereitung der Kinder auf den Empfang der 1. hl. Kommunion und die Begleitung der MinistrantInnen. Aus diesen Bereichen gibt es sicherlich die nachhaltigsten Begegnungen und Eindrücke, die auch bleiben werden. Aber auf allen Arbeitsfeldern - und dazu gehört auch in hohem Maße die Zusammenarbeit mit den evangelischen Glaubensgeschwistern - habe ich mich wohl gefühlt, versucht mich mit meinen Möglichkeiten einzubringen. So sind es nun fast 22 sehr schöne Jahre in der Pfarrgruppe geworden, in denen mich viele Menschen tatkräftig unterstützt haben und ohne die vieles nicht möglich gewesen wäre. Vielen herzlichen Dank dafür!

Ein ganz besonderer Dank geht an Sie alle, die Sie mich und meine Familie während meiner schweren Erkrankung im letzten Jahr mit Ihrem Gebet begleitet haben. Das hat uns sehr geholfen und mir Mut gemacht mich wieder ins Leben zurück zu kämpfen.

Da ich ja weiterhin in der VG Rhein-Selz (in Dalheim) wohnen werde, bin ich sicher, dass wir uns immer wie-

der begegnen werden und darauf freue ich mich. An dieser Stelle spreche ich auch eine herzliche Einladung zu meiner Verabschiedung aus. Der Gottesdienst findet am Samstag, den 13.01.24 um 18.00h in der Pfarrkirche St. Kilian in Nierstein statt. Ein herzliches Willkommen an alle, die es möglich machen können daran teilzunehmen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen ein gesegnetes Weihnachtsfest, einen guten Start ins neue Jahr 2024 und... „Auf Wiedersehen“.

Joachim Josten

Gemeindereferent kath.Pfarrgruppe Oppenheim

## Krippenfeier an Heiligabend

Am Heiligen Abend um 15 Uhr sind alle zur Krippenfeier in der evangelischen Kirche eingeladen. Die Konfirmanden und Konfirmandinnen und der Engelchor werden in diesem Gottesdienst die Geschichte um die Geburt Jesu im Krippenspiel lebendig werden lassen.

Im Mittelpunkt des diesjährigen Stücks steht ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk, das die alte Weihnachtsgeschichte ganz nah an unsere Zeit heranrücken lässt und eine gewöhnliche Nacht zu einer Heiligen Nacht werden lässt.

## STERNDEUTER UND KÖNIGE

Was waren das für weise Menschen?

Hirten vom nahen Felde waren die ersten, die den neugeborenen Jesus zu Gesicht bekamen.

Andere hatten einen weiteren Weg.

Die Hirten vom Felde wurden von hellstem Licht geweckt, von göttlichen Boten aufgerüttelt und auf den Weg geschickt.

Andere mussten in dunkler Nacht selbst genau hinsehen und auf einen wagen Hinweis hin eine neue Richtung einschlagen.

Was waren das für weise Menschen, die sich damals auf den Weg machten, Sterndeuter oder Könige?

Was haben die alten Bilder heute für eine Botschaft für mich?

26 Beide Bilder erzählen von der Veränderung, die Jesu Erscheinen in der Welt und in meinem Leben bewirken will.

Es sind Stern-Deuter.

Da sind Drei, die schon viele Sterne gesehen und beobachtet haben. Die den Himmel abgesucht haben und dabei auf der Suche waren, nach Sinn und Bedeutung.

Drei Sterndeuter, sie schlugen eine neue Richtung ein und folgen dem besonderen Stern.

Es sind Könige.

Da sind Drei, die reich sind, würdevoll, die etwas zu geben haben.

Es sind besondere Könige: Sie, vor denen sich bisher jeder verneigen musste, sie werfen sich selbst nieder und huldigen einem kleinen Kind. Wahrhaft königlich.

Könnte auch ich so ein Stern-Deuter, eine Stern-Deuterin sein?

Könnte auch ich König, Königin sein?

Drei Könige schöpfen aus ihrem Reichtum, machen sich auf den Weg mit dem, was sie zu geben haben.

Drei Sterndeuter  
deuten die Zeichen der Zeit  
und folgen einem Stern.

Welchem Stern folgen wir?

Es gibt so viele Stars und Sterne in unserer Welt.

Wie sollen wir da den richtigen erkennen?

Der Stern von Bethlehem führte zum Kind im Stall.

Nicht in die Villen der Reichen,  
nicht zu den schönen Models und Superstars,  
nicht in die Konzernzentralen und Regierungspaläste.

Der Stern des Jesuskindes  
führt uns nicht an Orte, wo wir klein sind.

Wo wir nur staunend aufschauen können und andere bewundern.

Der Stern des Jesuskindes  
führt uns an Orte, wo wir groß sein können.  
König sein. Königin sein.

(Fortsetzung auf Seite 27)



*(Fortsetzung von Seite 26)*

Nicht weil nun wir dort reich würden, mächtig, glänzend,  
sondern  
weil wir etwas zu geben haben.  
Weil unsere Worte und Taten gebraucht werden.  
Weil uns Vertrauen geschenkt wird  
und das Äußerliche nicht wichtig ist.  
Der Stern führt uns zu Menschen, die uns nichts geben können,  
sondern die uns brauchen.  
Und darin, allein darin  
sind wir königlich:  
wenn wir selbst zur Gabe werden.  
Dorthin führt uns der Stern von Bethlehem – der Glücksstern.

*Claudia Dreier, Pfarrerin*



# Mehr Leben wagen ...



WavebreakMedia-  
Microstockadobe.com

## ***Basisqualifikation Ehrenamtlicher Besuchsdienst***

Sie interessieren sich für Menschen, ihre Lebensgeschichte, ihren Glauben und was die Seele braucht?

Sie können sich vorstellen Menschen im Altenheim zu besuchen, haben wöchentlich ca. 2-3 Stunden Zeit, sind offen für Neues und bereit sich in einer Gruppe auszutauschen?

In vier Einheiten je 3 Stunden machen wir Sie fit. Zusätzlich für Ihren Einsatz wird die Teilnahme an einer Präventionsschulung „Schutzbefohlene und hilfebedürftige Erwachsene“ (2 bzw. 6 Stunden) Voraussetzung sein.

Im Herbst 2024 möchten wir diese Basisqualifikation im Pastoralraum Rhein-Selz anbieten und werben für Ihre Teilnahme. Die Anmeldung erfolgt über die katholischen Pfarreien. Die Termine werden mit den Interessierten abgesprochen.

Ansprechperson: Eva-Maria Sonntag

Tel. 0178-4431122, Mail: [evamariasonntag@gmail.com](mailto:evamariasonntag@gmail.com)

28

### **Persönliche Motivation**

- das eigene Älterwerden an-sehen
- die Begleitung der eigenen Eltern reflektieren
- Altern heute
- Demenzielle Veränderungen im Alter
- Unterstützungsformen

### **Wissen rund um das Altern**

### **Mit dem Herzen hören**

- Aktives Zuhören einüben
- Durch Zuhören die Schätze im Leben des anderen bergen

- Rituale im Alltag
- Sterbesegen
- persönlicher Glaube
- Miteinander Beten

### **Seelsorgliche Grundhaltungen**



Johannes Blüm

Dort hieß es mit 3000 Kinder und Jugendlichen im Bistum Mainz, die Welt an ganz verschiedenen Orten ein kleines bisschen besser zu machen. Zugleich war ich zeitweise als Referent in der Katholischen Jugendzentrale in Mainz tätig.

Anschließend lernte ich zwei Jahre in der Rundfunkredaktion des Bistums Mainz, wie Kirche in der Welt von heute mit dem Privatfunk eine gute Rolle spielen kann. Zugleich filmte und schnitt ich kleinere Videos fürs Bistum. Seit 2021 bin ich in der Pastoralen Ausbildung des Bistums. Ich war ein Jahr in Mainz-Kostheim und bin nun bei Ihnen im Pastoralraum Rhein-Selz.

Mittlerweile bin ich 33 Jahre alt und hoch motiviert, mit Ihnen gemeinsam Glauben zu leben und die Welt, angefangen bei uns, zu gestalten.

*Johannes Blüm, Pastoralassistent*

Liebe Guntersblumer,

„Aus meinem Glauben die Welt gestalten“ ist kurz gesagt mein Motto. Aufgewachsen bin ich in Mainz-Ebersheim. Dort war ich von Kindesbeinen an Sternsinger, Messdiener und schon früh mit ins Zeltlager gefahren. Die Erfahrung gemeinsam zu glauben und dann gemeinsam etwas auf die Beine zu stellen, hat mich stark geprägt. So studierte ich Theologie in Mainz, lebte ein Jahr in Rom und suchte so meinen Berufungsweg. 2019 heiratete ich und bin Papa zweier Söhne.

Beruflich startete ich dort, wo ich meine Berufung gefunden hatte: In der Jugendarbeit. Als Jugendreferent war ich für die Koordination der 72-Stunden-Aktion 2019 im Bischöflichen Jugendamt in Mainz zuständig.

## VOM ALTEN UND NEUEN FRIEDHOF

Rundgang in Wort und Bild zu den (Ge-)Denkmalen



Die Friedhofskapelle ist Dreh- und Angelpunkt der neuen Dokumentation zur Ortsgeschichte.  
Foto: Sonneck

30

Eine „Dokumentation zur Guntersblumer Friedhofskapelle und die Gestaltung der Ehrenmal-Stätte auf dem Friedhof“ hat Volker Sonneck zusammengestellt. Im Vorwort schreibt er: „Den Entschluss des „Friedhofausschusses“ der Ortsgemeinde, eine Bronze-Stele an einer exponierten Stelle in der Nähe der Friedhofskapelle aufzustellen, hat mich motiviert, die Geschichte dieser Kapelle zu dokumentieren, um sie „vor dem Vergessen“ zu bewahren! Das gilt auch für die drei Denkmäler, deren Geschichte man im Anhang nachlesen kann.“ Der Verfasser möchte mit seiner Dokumentation zur Friedhofskapelle auf den Bürgersinn, den Zusammenhalt innerhalb der Gemeinde und dass auch bei schwieriger Haushaltsslage solche Projekte verwirklicht werden können, hinweisen. Aufgrund zahlreicher Recherchen in der „Oppenheimer Landskrone“ kann er die Diskussionen, Planungen und Entscheidungen belegen.

In der reich bebilderten Broschüre zeichnet er die Friedhofskapelle von der Planung bis zur Einweihung nach.

Es schließt sich die Interpretation der Kunstglasfenster in der Friedhofskapelle durch Pfarrer Manfred Lebisch, Geistlicher Rat i.R., gefolgt vom Ehrenmal für die Gefallenen und Namen der Gefallenen in den beiden Weltkriegen. Zum Kriegerdenkmal der 1870/71er und die Namen schreibt Dieter Michaelis, Pfarrer i. R.: „Kein Guntersblumer war in diesem Krieg an der Front gefallen. Einige waren allerdings während des Einsatzes durch Unfall oder Krankheit ums Leben gekommen. Man hat später jedes Mal dann, wenn einer der Kriegsteilnehmer gestorben war, also nach und nach, hinter den jeweiligen Namen ein Kreuz in den Stein gemeißelt. Wenn wir genau hinsehen, merken wir, dass eigentlich gar kein Platz für solche Kreuze vorgesehen war, so dass viele recht unpassend „dazwischen gepresst“ wurden.“ Die Geschichte des Friedhofs rundet die Dokumentation ab.

„Auffallend ist, dass damals der Bürgersinn und die Bereitschaft der Einwohner, sich bei den beschriebenen Themen zu beteiligen, sehr groß war. Mit Ideen, aber auch durch die großzügige Spendenbereitschaft, sowohl beim Bau der Friedhofskapelle als auch bei der Gestaltung der Gedenkstätte.“, schreibt Sonneck in seinem Schlusswort.

Die 84-seitige Dokumentation wurde mithilfe der Ortsgemeinde aufgelegt und ist für 6.50 Euro während der Öffnungszeiten im Rathaus zu erwerben. (bst)

## AUFBRECHEN UND LOSLASSEN

Große Veränderungen auch 2024

Die Katholiken fast der gesamten Verbandsgemeinde Rhein-Selz werden sich zum 1.1.2025 zu einer einzigen Kirchengemeinde zusammenschließen. Dazu gehören 14 Gemeinden. Diesen Weg der Zusammenlegung gehen zeitversetzt alle katholischen Kirchengemeinden in Deutschland.

Wir antworten damit auf die Veränderungen in der religiösen Landschaft und der Gesellschaft. Die katholischen Kindergärten in Nierstein und Oppenheim wurden bereits in einen katholischen Zweckverband überführt. Nun erarbeiten wir die Rahmenbedingungen, wie katholischer Glaube in den Gemeinden leb- und erlebbar bleiben kann auch bei weniger Einnahmen und bei weniger Fachkräften – und bei inzwischen viel weniger ehrenamtlich Engagierten.

Wir setzen Prioritäten und nehmen Abschied. Die größten Veränderungen werden 2024 wohl in einer veränderten Gottesdienstordnung und in einer Verringerung der Pfarrheime spürbar werden (ab 2025). Wir räumen auf, ringen intensiv um den richtigen Weg, was die Bedürfnisse der Menschen, die Seelsorge und die Caritas betrifft und versuchen, die Zeichen der Zeit richtig zu deuten.

Das immer wieder Aufbrechen und Loslassen müssen, ist uns aus der christlich-jüdischen Tradition vertraut, aber fordert uns natürlich. Wenn wir durch die Bibel nicht wüssten, dass uns in den Herausforderungen Gott begegnet, wären wir wohl nicht offen für die vielen Veränderungen. Ich bin gespannt, was wir, die wir uns Stunden um Stunden Gedanken um die Zukunft machen, einmal über die Jahre 2022 – 2024 erzählen werden. „Das Leben wird vorwärts gelebt und rückwärts verstanden“ (Sören Kierkegaard).

Zeitgleich befassen sich in Rom und in der Deutschen Bischofskonferenz Papst und Bischöfe mit den großen Fragen, die wir hier nur im Gebet begleiten können. Aber wir melden auch weiter, was wir denken und für richtig erkannt haben. Vor der Weltsynode in Rom (die in Etappen zwischen Oktober 2023 und Oktober 2024 tagt) wurden die Katholiken auf allen Kontinenten befragt und sollten sagen, was ihnen auf den Nägeln brennt – und tatsächlich sind es fast überall ähnliche Sorgen. „Überall herrscht eine schreckliche geistige Obdachlosigkeit. Der ausgeprägte Individualismus, der Zerfall der Familie und die immer stärkeren Ungleichheiten führen dazu, dass wir von einem Tsunami der Einsamkeit heimgesucht werden. Wir müssen die Kirche als unser gemeinsames Zuhause erneuern, wenn wir zu einer Welt sprechen wollen, die unter einem Mangel an Zuhause leidet.“ (Timothy Radcliffe vor Papst und Bischöfen im Oktober 2023).

*Pfarrer Johannes Kleene,  
Leiter des Veränderungsprozesses Pastoralraum Rhein-Selz*





Peter Kohlgraf  
Bischof von Mainz

Domstraße 12  
55116 Mainz  
Telefon: (06131) 253-101  
Telefax: (06131) 253-105  
E-Mail: [bischof@bistum-mainz.de](mailto:bischof@bistum-mainz.de)

Im Advent 2023

Ihr lieben Geschwister im Glauben,

Ihnen wünsche ich ein gesegnetes und friedvolles Weihnachtsfest 2023 und ein gutes Jahr 2024 unter dem Schutz und Segen Gottes!

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens“ (Lk 2,14) werden uns auch in diesem Jahr die Engel auf den Feldern von Bethlehem singen, und wir werden in unseren Gottesdiensten in dieses Lied einstimmen. „Friede auf Erden“, er ist so weit entfernt. Wir blicken heute in viele Regionen unserer Erde und erschrecken vor der Gewalt und dem Leid, das Menschen sich zufügen. Immer noch herrscht Krieg in der Ukraine, Menschen im Heiligen Land haben im Jahr 2023 unbeschreiblichen Terror erlebt, viele andere Kriegsherde werden übersehen. Und ich schaue auf unser Land, in dem auf den ersten Blick Frieden herrscht. Spaltungen durchziehen die Gesellschaft, gegenseitiges Vertrauen schwindet, Denken und Sprache werden gewalttätiger und selbst in der Kirche herrschen nicht selten Misstrauen und Unstimmigkeiten. Viele Menschen kennen auch im persönlichen Umfeld das friedlose Herz, Verletzungen in Gedanken, Worten und Werken. Auch in diesem Jahr mag vielleicht die Frage aufkommen, ob Weihnachten nicht Kitsch ist angesichts dieser Realitäten und ob wir als Christinnen und Christen auch durch unsere Gottesdienste nicht einen nur schwer erträglichen Zuckerguss über diese Welt gießen, der nach wenigen Tagen des Vergessens umso widersinniger zu sein scheint. Die Menschwerdung des Sohnes Gottes in unserer Welt ist wohl kein Zuckerguss, weder gestern noch heute. Wir sprechen von ihm als Erlöser. Er kommt in eine unheile Welt, in der Menschen sich Gewalt antun und die von Gott so gut geschaffene Welt in einen Ort verwandeln, den wir Tag für Tag erleben. Die Sehnsucht nach Frieden auf Erden verdrängt die Wirklichkeit nicht, aber sie traut Gott zu, Schritt für Schritt Veränderungen zu ermöglichen.

Die Logik von Gewalt und Hass haben in dieser Glaubenshaltung nicht das letzte Wort. Erlösung ist dabei kein Zauberkunststück, mit dessen Hilfe Gott das Leid einfach wegwischt. Das erhoffen sich glaubende Menschen für das Ende der Zeiten. Gegenwärtig werden wir jedoch in die Verantwortung genommen, die mühsamen und kleinen Schritte zum Frieden und zu einer neuen Welt mitzugehen und zu gestalten. Erlösung beginnt im Inneren des Menschen. Sein Herz, sein Verstand, sein Denken und Handeln soll verändert werden – nicht aus eigener Kraft, sondern aus der inneren Verwandlung durch Gottes Geist: „Wie ergreife ich den Frieden, der mit dem Kommen Gottes zu den Menschen kam? Die Antwort kann nur lauten: Indem ich an der Stelle, an der ich stehe, Gottes Frieden den Weg bereite“ (Eberhard Schockenhoff). Die Engel stellen insofern keine Forderung auf. Sie sprechen Menschen die Möglichkeit zu, Menschen Gottes Wohlgefallens zu sein. Weihnachten ist der Beweis dafür, dass Gott sich für uns interessiert, mehr noch, dass er sich uns liebevoll zuwendet. Das größte Rätsel in den vielen Konflikten besteht für mich darin, dass Menschen, die an einen ihnen zugewandten Gott glauben, aufeinander

einschlagen. Brüder und Schwestern werden einander zu Mördern. Die Engel sprechen nicht einen Wunsch aus, sondern ein Versprechen an uns Menschen.

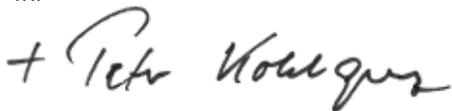
„Ehre sei Gott in der Höhe“, beginnt das Lied der Engel. Gott hat sich unserer Welt zugeneigt, er ist Mensch geworden, er hat gezeigt, wie viel wir ihm bedeuten. Er ist gekommen als Kind im Stall, in unsere Armut und Niedrigkeit. Es wird keinen Tag mehr geben, an dem wir sagen müssen, wir seien allein, und kein Gott ist bei uns. Das ist die Zusage Gottes für das neue Jahr. Jeder Tag nun soll eine Antwort auf dieses Entgegenkommen Gottes sein. Gott die Ehre geben heißt, dass jeder Tag mit dem Glauben an diesen Gott beginnen soll, der uns Tag für Tag begleitet. Gott die Ehre geben bedeutet, die Gedanken und Worte an seinem Wort, an seinem Willen auszurichten. Gott die Ehre geben bedeutet, am Leben der Kirche teilzunehmen, die Nähe Gottes in den Sakramenten immer wieder zu suchen, auch wenn die Motivation dazu fehlt. Es wird in unserer Gesellschaft zunehmend darauf ankommen, dass Christinnen und Christen die Ehre Gottes bewusster bezeugen. Ich bin allen dankbar, die Sorge tragen für die Weitergabe des Glaubens, Eltern, Lehrerinnen und Lehrern und allen, die in der Seelsorge arbeiten. Viele Erwachsene verlieren den Bezug zum Glauben, weil der einst vermittelte Glaube für sie an Relevanz verliert. Mitunter hat sich der Zugang zu bestimmten Inhalten des Glaubens nicht weiterentwickelt. Das darf uns als Kirche nicht gleichgültig sein, denn das Evangelium ist tatsächlich eine Botschaft des Lebens, eines Lebens in Fülle. „Ehre sei Gott in der Höhe“ – Menschen sollen erfahren, dass Glauben etwas Wunderbares sein kann, wenn er den Menschen im Inneren freimacht.

Er kann den Himmel und damit Horizonte und Perspektiven eröffnen und er kann Menschen zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Friedens machen. Viele Probleme dieser Welt lassen uns hilflos dastehen.

Manchmal bleibt uns nur das hoffnungsvolle Gebet an der Krippe. Dieses Gebet verwandelt zunächst uns selbst, womit der erste Schritt zu einer anderen Welt gegangen ist.

Dazu gebe Gott Ihnen allen seinen Segen.

Ihr



Bischof von Mainz



## UNTERWEGS IM KAUKASUS

Auf den Spuren der Arche Noah



34

Vom 25. September bis 8. Oktober waren 25 Frauen und Männer mit Pfarrer Thomas Catta auf Studien- und Pilgerreise in Georgien und Armenien.

Georgien und Armenien lagen auf der Route der historischen Seidenstraße und pflegten Handel mit entfernten Völkern.

Armenien gilt als das erste Land der Welt, das bereits im Jahr 301 offiziell zum Christentum konvertiert ist. Auch Georgien hat eine fast gleich lange christliche Tradition.

Nach der Überlieferung haben die Apostel Simon und Andreas in Georgien und die Apostel Judas Thaddäus und Bartholomäus in Armenien missioniert,

Die christliche Religion spielt eine wichtige Rolle in Kultur, Geschichte und – heute wieder – im täglichen Leben. Die Kirchen haben Zulauf. Ihrer Zeit entrückt, erhalten anmutig wirken die für die Region typischen, jahrhundertealten Kreuzkuppelkirchen und in Armenien die filigranen Kreuzsteine. Die Landschaften reichen von mediterranem Mittelgebirge über fruchtbare Ebenen und hohe Grasflächen bis hin zu hochalpinen Regionen mit engen Schluchten und steilen Pässen.

Die Reise der Pfarrgruppe Oppenheim startete in Georgiens Hauptstadt Tiflis (Tbilissi), führte über einen Abste-

cher in den Hohen Kaukasus zum schneebedeckten Großen Kazbeki weiter in die Weinregion Kachetien. Unterwegs auf den Pfaden der Geschichte wurde in Georgien unter anderem das berühmte Kloster David Gareja besucht. In Armenien standen der Sewan-See, das Kloster Tatew (zu erreichen über eine der längsten Seilbahnen der Welt) sowie die Metropole Eriwan und Etschmiadsin, das Zentrum der armenisch-apostolischen Kirche, auf dem Programm. Den weltberühmten geistlichen armenischen Chorgesang durfte die Gruppe im Felsenkloster Geghard hören, das zum Weltkulturerbe gehört.

Die katholische Kirche ist in Armenien und Georgien eine kleine Gemeinschaft; sowohl in Tiflis als auch in Eriwan hat die Reisegruppe die kleinen katholischen Gemeinden besucht und dort mit Pfarrer Catta Eucharistie gefeiert.

Berührungspunkte gab es mit der armenisch-apostolischen und der georgisch-orthodoxen Kirche. Nicht zu kurz kamen die aktuellen politischen Spannungen, die Offensive Aserbaidschans in Bergkarabach; die Massenflucht der armenisch-christlichen Bevölkerung wurde thematisiert. In der Stadt Goris hat die Reisegruppe in einem Hotel übernachtet, in dem 150 Flüchtlinge untergebracht sind. Beim gemeinsamen Abendessen konnten kleine Kontakte zu einer Flüchtlingsfamilie geknüpft werden. .

In Eriwan hat sich die Gruppe viel Zeit für das Genozid-Mahnmal, das dazugehörige Museum und die Geschichte des Völkermordes 1915 an den Armeniern im osmanischen Reich genommen; 1,5 Millionen Armenier wurden getötet.

Ein besonderes Geschenk für die Pilgergruppe waren die guten Wetterverhältnisse in Eriwan, die herrliche Ausblicke auf den Ararat zuließen. Der armenischen Überlieferung ist dort Noahs Arche gelandet.

*Pfarrer Thomas Catta*

## SCHÖNES AUS DEM HOSPIZVEREIN

Rückblick auf einen großen Sommer



„Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, und auf den Fluren lass die Winde los. ...“

Mit diesem Gedichtanfang vor Rainer Maria Rilke appelliere ich an Ihre Erinnerung. War Ihr Sommer auch groß? Gefühlt sehr spät färben sich jetzt langsam die Blätter herbstlich. Vielleicht können Sie beim Lesen ein wenig innehalten. Unser Sommer war groß. Beim Gemeindefest der Katharinenkirche kam unser neuer Pavillon für unsere Stände im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit erstmals zum Einsatz.

Und werbewirksam erneut am Welthospiztag auf dem SBK-Parkplatz in Oppenheim. Wir haben unseren Praktikanten Christopher van der Struijs verabschiedet. Er hat uns ein halbes Jahr im Rahmen seines Studiums tatkräftig unterstützt. Ein teilweiser Abschied galt Pfarrerin Manuela Rimbach-Sator, die in den (aktiven) Ruhestand verabschiedet wurde. Sie bleibt uns dankenswerterweise als Referentin im Grund- und Aufbaukurs erhalten. Unsere Koordinatorinnen arbeiten aktuell am neuen Kurs für Hospizbegleiter\*innen unter der Federführung von Stefanie Petry-Kern. Beginn im Frühjahr 2024. Der neu gestaltete Flyer dafür ist echt gelungen. Immer wieder melden wir uns über unseren Instagram-Kanal bei unseren Followern.

Und das Wichtigste: unsere Hospiz- und Trauerbegleiter\*innen waren für anfragende Menschen da. In diesem Sinne: bleiben Sie uns gewogen.

Ihr Winfried Kraus, Vorsitzender Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Wir sind für Sie da!

Ökumenische Hospizarbeit Rhein-Selz e.V.

Am Markt 10 in Oppenheim

Tel: 06133 – 571765

E-Mail: [info@hospiz-rhein-selz.de](mailto:info@hospiz-rhein-selz.de)

Homepage: [www.hospiz-rhein-selz.de](http://www.hospiz-rhein-selz.de)

Instagram: [hospizarbeit\\_in\\_rhein\\_selz](https://www.instagram.com/hospizarbeit_in_rhein_selz)



## SANIERUNG ST. VIKTOR

Es geht voran an der katholischen Kirche

Beispielbereiche mit erforderlichem Austausch oder Neueinbau von Steinmaterial



36

Nach dem Kellerwegfest war es endlich so weit. Nach vielen Jahren der Planung, Anträgen, Sitzungen und Diskussionen konnte sie endlich starten: Die Sanierung unserer Katholischen Kirche inmitten Guntersblums.

Die Vorarbeiten begannen zügig, das Gerüst wurde schnell aufgebaut.

Die Fassade wird von der Fachfirma SCC Steinsanierung – Denkmalpflege aus Crailsheim, saniert. Die benötigten Arbeiten am Dach werden durch die ortsansässige Firma Deimel Dach ausgeführt.

Bei den nun folgenden Begutachtungen wurde leider festgestellt, dass die Arbeiten erweitert werden müssen. Die Dachrinne rund um das Kirchenschiff muss erneuert werden, ebenso wurden größere Schäden an der Fassade festgestellt, die zusätzlich beauftragt werden mussten.

Um die Kosten finanzieren zu können, ist die Gemeinde weiterhin auf Spenden angewiesen. Jeder einzelne wird benötigt, um den Fortbestand der katholischen Kirche im Ortskern zu bewahren. Jeder Betrag, jede Spende

und Unterstützung jeglicher Art hilft, die Kirche rund um den Platz des Rathauses zu erhalten.

Eine Spendenquittung wird gerne von den Sekretärinnen Samiah Tarazi und Maria Sander ausgestellt.

Die Bankverbindung lautet:  
Kirchengemeinde St. Viktor Guntersblum  
DE51 3706 0193 4001 7470 08  
Pax Bank

*Herzlichen Dank sagt  
der Ortsausschuss Guntersblum  
Jutta Reich, Roland Maisch und Doris Kühn*

Hier wird eine teilweise und volle Erneuerung erforderlich



# MACH MIT BEIM STERNSINGEN!

STERNSINGEN IST COOL;

WEIL:

- ... ES SPASS MACHT; ANDEREN KINDERN ZU HELFEN
- ... MAN MIT SEINEN FREUNDEN UM DIE HÄUSER ZIEHEN KANN
- ... ES AM ENDE ALLE GLÜCKLICH MACHT!

Gehst du mit? Möchtest du dabei sein, wenn Sternsingergruppen in ganz Deutschland den Menschen den Segen bringen? Möchtest du mithelfen, dass es Kindern in Not überall auf unserer Erde besser geht?

Dann melde dich bei

JUTTA REICH

Tel: 06249 1887

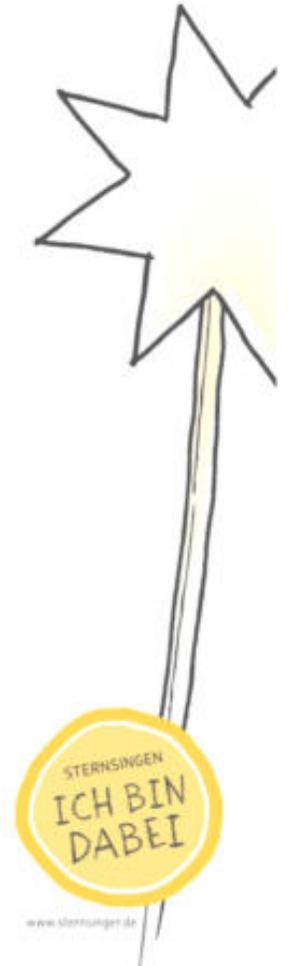
E-Mail: [juttavogt@web.de](mailto:juttavogt@web.de)

Wir treffen uns

Am: 06.01.2024 & 07.01.2024

SA: 09:30 Uhr & SO 09:00 Uhr

(zum Gottesdienst, oder um  
10:30 Uhr nach dem Gottesdienst)



## EINE STARKE FRAU

Uta Settli-Eckert beendet Engagements bei Kolping und St. Kilian

Über Jahrzehnte war sie das Gesicht der Kolpingfamilie und ein Gesicht der Pfarrgemeinde St. Kilian in Nierstein. Jetzt muss Uta Settli – Eckert aus Alters- und Gesundheitsgründen ihre aktiven Dienste beenden. Entsprechend groß ist das Bedauern bei Kolpingmitgliedern und Gemeindemitgliedern. Denn ihre Dienste füllen eine lange Liste: Noch unter Hermann Reis war sie seit 1982 Schriftführerin bis heute. Zeitgleich wurde sie zur zweiten Vorsitzenden der Kolpingfamilie gewählt. Nach Reis' Tod wurde Settli – Eckert 2009 zur ersten Vorsitzenden gewählt und blieb das bis 2019. Sie ist lebendes Beispiel, dass schon seit den 70er Jahren in katholischen Mitgliedsverbänden Frauen Leitungsämter wahrgenommen haben. Das schon aktive Leben der Kolpingfamilie hat sie weitergeführt und mit neuen Impulsen bereichert. Zahlreiche Mitglieder und Gäste nahmen an Bildungsabenden, Studien- und Freizeitfahrten, Sammelaktionen für soziale Zwecke oder Gottesdiensten teil. Aktive Kontakte zu befreundeten Kolpingfamilien, zum Bezirk Rheinhessen und zum Diözesanverband waren für sie selbstverständlich. Wichtig waren ihr Gottesdienste und Gebetszeiten offen für jedermann. In 40 Jahres Chroniken hat Settli – Eckert das quirlige Leben der Kolpingfamilie festgehalten.

Was bedeutet ihr Kolping persönlich? Dazu schreibt Uta Settli – Eckert: „Unser Familienleben, und nicht nur das unsere, passte sich problemlos dem Programm



Uta Settli - Eckert nach Mainz. Dafür verlieh ihr die Stadt Nierstein das Prädikat „Frau

des Jahres“. Über 20 Jahre organisierte sie jährliche Adventsnachmittage im Johanneshaus. Nicht zu vergessen Gedächtnistraining und Italienisch Stammtisch. Wenn heute im Bistum Mainz Mitgliedsverbände als „Kirchorte“ bezeichnet werden, Gelegenheiten auch dort dem Glauben begegnen zu können, dann hat Uta Settli – Eckert genau das jahrzehntelang praktiziert. Die Kolpingfamilie Nierstein, das Kolpingwerk im Bistum Mainz und im Bezirk Rheinhessen danken Uta Settli – Eckert für ihre beispielhaften Dienste, ebenso wie die Pfarrgemeinde St. Kilian. Die Termine zu ihrer Ehrung und Verabschiedung werden rechtzeitig in der Tagespresse veröffentlicht.

Hermann Josef Zorn



27.07.2023  
Diethard Horst Kraus

28.08.2023  
Kristina Heike Sabine Allen  
geb. Nowack

22.09.2023  
Mathilde Margareta Beck  
geb. Bauer

27.09.2023  
Reinhold Reck

29.09.2023  
Knüttel Waltraud Rosa  
geb. Morbitzer

13.08.2023  
Leo Illig (in Ludwigshöhe)

13.08.2023  
Lenn Lian Janneck  
(in Ludwigshöhe)

03.09.2023  
Mara Margit Petri

24.09.2023  
Nia Marquardt

14.10.2023  
Alica Frisorger

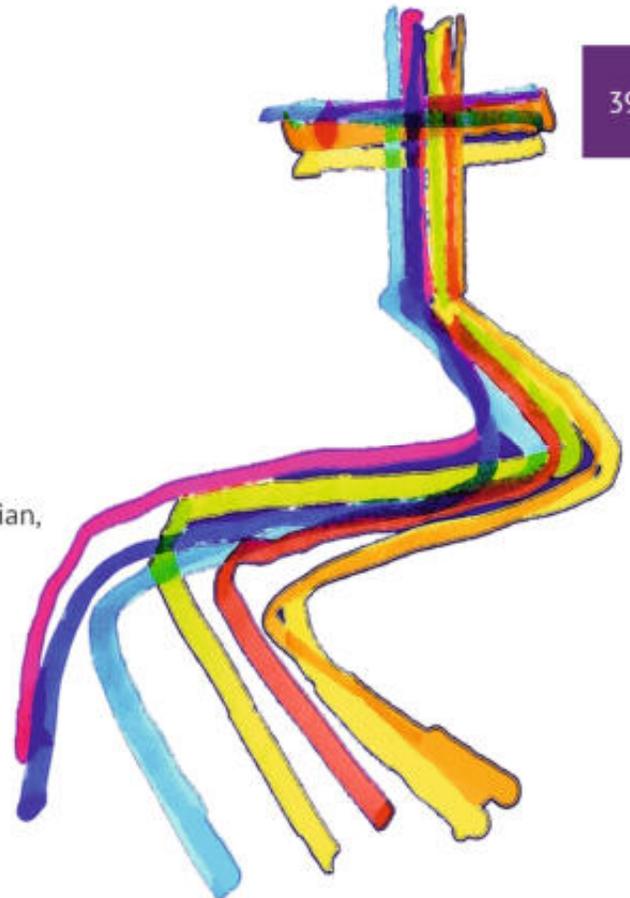
***Erstkommunion***

Mira Becker, Ludwigshöhe  
Kira Elea Cécile Krämer,  
Ludwigshöhe  
Isabella Mancuso  
Alisar Manos  
Lia Wenner

***Firmung***

Am 16.09.2023 erhielt in St. Kilian,  
Nierstein das Sakrament der  
Firmung:  
Fiona Frank, Ludwigshöhe

28.09.2023  
David Georg und Katja Nanz  
geb. Bastian



# Sternenklänge

ein Chorkonzert im Licht der Zeit

## Swinging Voices

DER CHOR AUS RHEINHESSEN

Samstag, 9.12.23, 18 Uhr  
Westhofen, ev. Kirche

Sonntag, 10.12.23, 17 Uhr  
Guntersblum, ev. Kirche

Der Eintritt ist frei, Einlass jeweils 30 min. vor Konzertbeginn.

